Am Sonntag ist **Tag des offenen Denkmals**. Unter dem Motto „Macht und Pracht“ stehen auch in München viele Besichtigungen und Führungen auf dem Programm. Besonderes Augenmerk gilt Kunstobjekten im Zentrum

Im früheren Dienstgebäude für die Wasserwerke an der Müllerstraße 18 schuf der Künstler Jakob Reiser (1902 bis 1992) dieses Mosaik. FOTOS: MICHAEL NAGY, LHM/ ARCHITEKTURMUSEUM TU MÜNCHEN

Affront gegen „unser liebes München“

Als die im Krieg völlig zerstörte Maxburg wieder aufgebaut wurde, polemisierten konservative Architekten gegen das Projekt. Heute gilt der Komplex als bundesweit herausragend. Auch „Kunst am Bau“ spielt in der Altstadt eine wichtige Rolle

VON ALFRED DÜRR

Wenn Denkmalschützer und Stadtbild-Experten vor der Gefährdung des Münchner Zentrums warnen, ist das kein Alarmismus. Auf den heiß begehrten Grundstücken im Altstadt-Ensemble lastet ein enormer ökonomischer Verwertungsdruck. Immer mehr der nach dem Krieg wieder aufgebauten Gebäude sind in die Jahre gekommen. Sie werden abgerissen oder modernisiert. Heftige Debatten entzünden sich daran, wie neue Bauwerke in den von der Geschichte geprägten Häuserstrukturen und Wegeführungen aussehen sollen. Was kann weichen und durch moderne Architektur ersetzt werden, was muss bewahrt werden, damit nach den schweren Bombenschäden des Krieges keine zweite Zerstörung des Herzens der Stadt droht?

Eine herausragende Anlage aus der Zeit des Wiederaufbaus ist zum Beispiel die Neue Maxburg an der Pacellistraße. Sie gilt als Ikone modernen Bauens aus den Fünfzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts. Heute ist sie allerdings etwas in Vergessenheit geraten und wirkt teilweise auch vernachlässigt. Die 2016 in München gegründete Sep Ruf-Gesellschaft, die sich für die Erforschung, Bewahrung und Verbreitung des Werkes eines der bedeutendsten deutschen Architekten (1908 bis 1982) des 20. Jahrhunderts einsetzt, beteiligt sich mit Führungen durch die Maxburg am Tag des offenen Denkmals.

Die ehemalige Herzog-Max-Burg, das Stadtschloss der Wittelsbacher, stammte aus dem 16. Jahrhundert. Im Zweiten Weltkrieg wurde der Komplex mit seinen abgeriegelten Höfen nahezu vollständig zerstört. Erhalten blieben von dem mächtigen Renaissancebau lediglich der charakteristische Turm und einzelne Räume. Das Areal diente lange als Trümmerschutt-Platz. Der Wiederaufbau der Maxburg wurde schließlich zum Musterbeispiel dafür, wie

Die neue Maxburg orientiert sich an historischen Dimensionen. „Zinsgespenst“ nannte der Volksmund dieses Münchner Kindl an der Stadtsparkasse.

Tradition und Moderne aufeinanderprallten. Der Freistaat wollte einen großzügigen Geschäfts- und Verwaltungsbau mit Räumen für die Justiz errichten. Zur Anlage gehört auch der gläserne,transparente Autopavillon gegenüber dem Künstlerhaus am Lenbachplatz. Verwirklicht wurde das Gesamtprojekt nach dem Entwurf der Architekten Sep Ruf und Theo Papst.

Irene Meissner, vom Architekturmuseum der Technischen Universität München und im Vorstand der Sep Ruf-Gesellschaft, berichtet von der heftigen Ablehnung, die den Wiederaufbau von Anfang an begleitete. Denn für die kriegszerstörte Altstadt galt die Leitlinie des damaligen Stadtbaurats Karl Meitinger, nach der im Zentrum „unser liebes München“ mit seiner historischen Grundstruktur wieder entstehen sollte. Konservative Architekten-Kollegen polemisierten also hart gegen Ruf und Papst, obwohl die beiden Architekten das ehemals für die Öffentlichkeit verschlossene Areal in eine offene, von Wegen und Plätzen durchzogene Anlage für die Bürger verwandelten.

Endgültig wurde das Projekt in den Augen der Kritiker zur „Murxburg“, als bautechnische Probleme mit der vorgehängten Natursteinfassade auftraten. Das nahm man schnell zum Vorwand, um Ruf persönlich zu verunglimpfen und moderne Architektur generell zu diskreditieren, wie Meissner erläutert.

Inzwischen gilt die Maxburg als einer der bundesweit besten Bauten aus der Nachkriegszeit. Ein Grund ist auch der Umgang der Architekten mit dem noch erhaltenen Turm. Ruf und Papst stellten diesen frei. Meissner: „So konnte man die Historie herausstellen und sich gleichzeitig von der Geschichte lösen.“ Aus der Gliederung des Turms hätten die Architekten ein Proportionssystem für die Fassaden der Neubauten entwickelt: „Alt und Neu sind dadurch nicht kontrastierend gegenübergestellt, sondern Moderne und Historie verbinden sich im Dialog miteinander, ohne dass das eine das andere dominiert.“

Von den Bürgern sei die in eine reine Fußgängerzone umgewandelte Anlage begeistert angenommen worden, beschreibt Meissner die weitere Entwicklung. Der zentral in der Stadt gelegene, beidseitig von verglasten Geschäftsräumen eingefasste urbane Raum ist einer der ersten öffentlich zugänglichen Innenhöfe Münchens gewesen – eine Idylle und Oase der Ruhe gleich neben dem Stachus.

Die Maxburg, die seit 1999 unter Denkmalschutz steht, ist auch deshalb so interessant, weil hier die 1950 wiederbelebte staatliche Kunst-am-Bau-Förderung mit Arbeiten renommierter Künstler umgesetzt wurde. Von Mosaik über Fresko und

Ein Spaziergang durchs Zentrum kann zu einer überraschenden Entdeckungsreise werden

Sgraffito bis zu Glasgemälden und Skulpturen finden sich nicht nur an der Maxburg, sondern auch an vielen anderen Gebäuden in der Altstadt direkt sichtbare, manchmal auch versteckte Kunstwerke. Ein Spaziergang durch das Zentrum kann so zu einer überraschenden Entdeckungsreise werden. Es ist in der Tat erstaunlich, welchen großen Wert die Architekten des Wiederaufbaus auf die Kunst am Bau gelegt haben. Zum Tag des offenen Denkmals ist dazu eine Broschüre erschienen. Die Autoren Susanne Fischer und Burkhard Körner (beide vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege) sowie Harald Scharrer von der Lokalbaukommission führen am Sonntag durch die Altstadt und geben Informationen zu ausgewählten Objekten.

Am Sonntag, 10. September, finden um 11, um 14 und um 16 Uhr Führungen über das Gelände der Maxburg statt. Treffpunkt ist der Moses-Brunnen im Innenhof. Führungen zu den Kunstobjekten sind um 11.45 Uhr, 12.45 Uhr und 14.45 Uhr. Teilnahmekarten ab 11 Uhr beim BLfD, Hofgraben 4. Die Broschüre gibt es beim Plan Treff, Blumenstraße 31 oder über bit.ly/2eNOcm6

Prachtbauten und Bauernhöfe

München – „Macht und Pracht“ ist das Motto beim diesjährigen Tag des offenen Denkmals. Auch in München sind am Sonntag, 10. September, aus diesem Anlass viele historische Bauten zu besichtigen, und zwar nicht nur große und kleine Paläste oder mächtige Kirchenschiffe. Für Interessierte bietet der Tag genügend Gelegenheiten, die Architektur und die Geschichte der Stadt näher kennenzulernen, zumal auch Bauten zugänglich sind, die normalerweise der Öffentlichkeit versperrt bleiben. Eine Auswahl:

Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege öffnet seine Münchner Dienststelle in der Alten Münze (Hofgraben 4). Von 11 bis 17 Uhr bietet das Programm dort verschiedene Möglichkeiten, mehr über die Behörde und ihre Arbeit zu erfahren. Führungen geben auch Einblicke in Bereiche, die sonst nicht zugänglich sind, etwa in das historische Bildarchiv oder in die Restaurierungswerkstätten der Bau- und Bodendenkmalpflege. Dazu gibt es etliche Vorträge, unter anderem spricht Generalkonservator Mathias Pfeil zum Thema „Zerstörung und Wiederaufbau Münchens nach dem Zweiten Weltkrieg – ein anspruchsvolles Erbe“. Im umfangreichen Kinderprogramm erfahren junge Besucher bei „Ausgrabungen in der Box“ und am Mikroskop, wie Bodendenkmalpfleger und Restauratoren arbeiten, bei „Archäologie im Experiment“ wird unter anderem Feuer gemacht.

Auch in zahlreichen Kirchen, Kapellen und anderen kirchlichen Gebäuden in München werden kunsthistorische Führungen angeboten. So ist eine der ältesten Kirchen Münchens, die Alte Kirche St. Martin in Moosach, von 14 bis 16 Uhr geöffnet (Moosacher St.-Martins-Platz 1). Erstmals wurde sie 815 urkundlich erwähnt. Eine weitere ehemalige Pfarrkirche, die Alte Kirche St. Georg in Milbertshofen, ist zwischen 10 und 16 Uhr zugänglich (Alter St.-Georgs-Platz 1).

Die Katholische Akademie in Bayern in Schwabing (Mandlstraße 23) öffnet von 11 Uhr bis 18 Uhr zwei Gebäude, die als Tagungshäuser genutzt werden und sonst nicht öffentlich zugänglich sind: Das Schloss Suresnes wurde ab 1715 nach dem Vorbild des Château de Suresnes bei Paris errichtet. Der Viereckhof, ein denkmalgeschütztes Bauernhaus, wurde gegen Ende des 13. Jahrhunderts errichtet. Um 11, 14.30 und um 16 Uhr werden Führungen angeboten. Zu besichtigen sind auch die Reformations-Gedächtnis-Kirche in Großhadern, Ebernburgstraße 12, die erst 1969 eingeweiht wurde (Führungen 11.30 und 15 Uhr), sowie die St. Lukas-Kirche im Lehel, die größte evangelische Kirche in München (Führungen um 14.30, 15.30 und 16.30 Uhr).

Quasi als Kontrast zum Motto ist auch das historische Carlhäusl geöffnet, das letzte Tagelöhnerhaus im Würmtal (An der Würm 1). Führungen finden um 10 und um 11 Uhr statt. Das Carlhäusl wurde 1726 erbaut, vom Heimat- und Volkstrachtenverein „D'Würmtaler“ Menzing in Eigenleistung renoviert und im Mai 1998 eingeweiht. Um 14 Uhr kann auch der Derzbachhof in Forstenried, Forstenrieder Allee 179, besichtigt werden. Das Anwesen,auch Feichtbauernhof genannt, ist der älteste erhaltene Bauernhof Münchens. GÜNTHER KNOLL

SCHÖNES WOCHENENDE

Die Empfehlungen für Freitag:

Was macht ein Klavier am Friedensengel? Es wartet darauf, gespielt zu werden. Insgesamt 17 Klaviere wurden für die **Aktion „Play Me, I'm Yours“** in der Stadt verteilt: Bis zum 17. September stehen die Instrumente zwischen 9 und 22 Uhr jedem zur Verfügung, ob Profi oder Anfänger.

65 Ausstellungen gibt es bei der **29. Open Art**, dem Kunstwochenende der Galerien. Viele Galeristen blicken in die Vergangenheit und zeigen Kunst der Fünfziger-, Sechziger- und Siebzigerjahre. Für die Eröffnung um 16 Uhr im Espace Louis Vuitton ist eine Anmeldung nötig. Zwischen 18 und 19 Uhr sind alle teilnehmenden Galerien für Besucher geöffnet.

Heute gibt es für alle, die sich über die Münchner Öffnungszeiten beschweren, nichts zu meckern. Bis 24 Uhr darf in der **„Nachtschwärmer“-Shoppingnacht in der Innenstadt** Geld ausgegeben werden. Dazu gibt es Konzerte und Kunstaktionen.

Für Samstag:

Streiflichtautoren lesen Streiflichter, Reporter berichten von ihrer Arbeit oder stellen ihre Lieblingsgeschichten vor. Bei der **Langen Nacht der Autoren** können Leserinnen und Leser die **Süddeutsche Zeitung** und die Menschen, die sie machen, genauer kennenlernen. Mehr als 70 Redakteure und Autoren der SZ lesen aus ihren Texten, diskutieren und beantworten Fragen des Publikums. Die Themen reichen von G 20 bis zum Bezirksausschuss, von Donald Trump bis zum Doping im Fußball, von vergangenen Recherchen bis zu den

Die Süddeutsche Zeitung *lädt wieder zur Nacht der Autoren.* FOTO: STEPHAN RUMPF

FREIZEIT-TIPPS

Lange Nächte

Plänen der SZ für morgen. Beginn ist um 17 Uhr, die mehr als 30 Lesungen und Diskussionen finden im Künstlerhaus, Literaturhaus, in der Scholastika, der Allerheiligen-Hofkirche, dem Auditorium der Pinakothek der Moderne und im Max-Joseph-Saal statt. Karten gibt es an Münchner Vorverkaufsstellen, im SZ-Servicezentrum, Fürstenfelder Straße 7, Tel. 089/21 83 92 28 sowie an den Abendkassen.

Um Nachhaltigkeit und Umweltschutz geht es auf dem **Streetlife-Festival** zwischen Odeonsplatz und Siegestor. Dabei verwandeln sich Teile der Straße in eine große grüne Leseinsel. Auch zwischen Münchner Freiheit und Siegestor ist die Leopoldstraße für Autos gesperrt; dort findet **Corso Leopold** statt – wie das Streetlife-Festival am Samstag und am Sonntag. Kleidung, Accessoires und Drinks: Für den **Klamottenrausch Mädelsflohmarkt** verwandelt sich das MVG Museum in Obergiesing um 17 Uhr in einen Basar. Männer dürfen nur mit weiblicher Begleitung auf den Flohmarkt.

The Lovelace: So heißt Münchens spannendstes Zwischennutzungsprojekt. Für zwei Jahre wird die ehemalige Bayerische Staatsbank in der Kardinal-Faulhaber-Straße zu einem Hotel. Außerdem gibt es Bars, Läden und eine Aussichtsterrasse. Nun feiert das Lovelace seine Eröffnung. Um 20.30 Uhr geht es los.

Für Sonntag:

Kühne Ritter und edle Damen gibt es nicht nur in Kaltenberg. Zum ersten Mal finden die **Fürstenfelder Ritterspiele** statt. Neben Schaukämpfen gibt es einen mittelalterlichen Markt mit Minnesängern und Feuerspuckern. Los geht's um 11 Uhr.

Laufen für einen guten Zweck kann man heute beim **„Run for Life“ im Englischen Garten**, veranstaltet von der Münchner Aids-Hilfe. Kurzentschlossene können sich von 12 Uhr an noch anmelden und wählen, ob sie fünf, acht oder zehn Kilometer laufen wollen.

31 Orgelkonzerte in sechs Kirchen: Mit einem letzten Konzert in der Kirche St. Lukas endet der **Münchner Orgelsommer**. Zum Abschluss kann man einen Orgelspaziergang durch die sechs evangelischen Kirchen in der Innenstadt mitmachen. Der Eintritt ist frei. Beginn ist um 18 Uhr.

ANA MARIA MICHEL

Einen Überblick mit Links zu den Veranstaltungen gibt es unter sz.de/tipps.

LOKALRUNDE

Im Keller ist noch Luft nach oben

Das Untergeschoss des italienischen Feinkosttempels **Eataly** in der Schrannenhalle führt seit längerem ein bisschen ein Schattendasein, auch wenn die Geschäftsführung etwas anderes sagt. München ist halt nicht gerade unterversorgt, was Wein aus Italien angeht, da ist der Einzelhandel seit Jahrzehnten gut am Start. Nun antwortet Eataly mit einem neuen Konzept. **Wine me Up** nennt sich das Programm zur Eröffnung der neuen Enoteca, in der es künftig Weinproben und Sonderaktionen geben soll. Eröffnung ist am kommenden Donnerstag, 14. September, mit einem Fünfgangmenü der beiden Sterneköche **Mario Gamba** vom Acquarello und **Filippo Chiappini Dattilo** von der Antica Osteria aus Piacenza. Unter anderem gibts Marubini mit Flussgarnelenschwänzen, Gurken und Zitronen aus Amalfi sowie zarte Lammmedaillons mit Zucchini- und Konfittomatenlasagne. Am Freitag darauf dürfen von 11 Uhr an alle mitfeiern, ein Glas Wein mit Fingerfood und Snacks gibt es bereits von fünf Euro an, nachmittags gibt's Live-Musik und Präsentationen von verschiedenen Weingütern. Beim Kauf von Barolo und Prosecco sowie Spumante gibt es an diesem Tag einen Eröffnungsrabatt von zehn bis 20 Prozent (La Grande Enoteca, Schrannenhalle, Viktualienmarkt, Sternedinner am Donnerstag, 14. September, 18.30 Uhr, 130 Euro pro Person mit Weinbegleitung, Anmeldung, Telefon 248 817 711 oder E-Mail an info.muenchen@eataly.de).

Wein steht in diesen Wochen auch anderswo hoch im Kurs. Am Samstag ist zum Beispiel **Tag des offenen Weins** in Neuhausen, Schwabing und in der Innenstadt, mit Weinverkostungen von 12 bis 18 Uhr zum Preis von fünf Euro für drei Weine in neun verschiedenen Vinotheken – in drei Garibaldi-Filialen, bei Machacek, Vin de Vie & Vin et Co, bei Ehrliche Münchner, bei Herbig, in der Toskana Weinhandlung und der Kork Weinbar (Infos: www.weinentdecker-werden.de). FRANZ KOTTEDER

Sternekoch Mario Gamba kocht zusammen mit Filippo Chiappini zur Eröffnung der Enoteca im Eataly. FOTO: STEPHAN RUMPF